

Entscheidende Erntestappe

Es vergeht der letzte Sommer. Die Anbauarbeiten sind nicht so heiß, wie im Juni und Juli, jedoch gemessen der Arbeitsspannung auf dem Lande, sind sie vielleicht die anstrengendsten. In dieser Jahresperiode haben die Landwirte eine große Front vordringlicher Arbeiten zu bewältigen. Überall sind Millionen Menschen mit der Ernte beschäftigt, sie liefern das Getreide, beschaffen Futter für die Farmen, und schon sind die Herbstbestellung und die Vorbereitung des Bodens für die Ernte des nächsten Jahres fällig.

Alle Aufgaben des August-Komplexes sind wichtig und fordern große Anstrengungen. Nur eine außerordentliche Konzentration, geschickte Verteilung der Kräfte und Technik werden es ermöglichen, sie termingemäß und qualitativ, unter minimalstem Kraftaufwand zu erfüllen. Die Erfahrungen der Neuerer auf den Feldern, das Beispiel der Bestechmechanisatoren des Südens, die die Ernte bereits beendet haben, müssen zu einem Adresser für alle Ackerbauern werden, die jetzt erst mit der Ernte beginnen. Besonders aufmerksam müssen sich die Mechanisatoren der zentralen Nichtschwarzerdezone, des Urals, Sibiriens und anderer Ostgebiete des Landes die Neuerungen ihrer Kollegen im Süden ansehen, wo die Ernte nicht selten unter komplizierten Verhältnissen verläuft. Wie bekannt, stellt sich hier das herbstliche Unwetter frühzeitig ein, und die geringste Störung auf dem Felde oder auf der Tenne steigert unvermeidlich die Verluste, vermindert die Qualität des Erntegutes.

Der Umfang der Arbeit auf den Feldern ist groß und kompliziert. Den Landbesitzern Kasachstans steht z. B. bevor, das Getreide von einer Fläche einzubringen, die Millionen Hektar übersteigt. Die Kasachstaner Landwirte sind jedoch dem Erntemaß entsprechend

auf der Tenne führen zur Verzögerung der Erntebearbeitungstermine und im Endergebnis zu Getreideverlusten. Die Saumseligkeit bei der Ableitung von Getreide an die staatliche Beschaffungsstellen birgt besondere, unheilbringende Folgen in sich. Jeder veräumelte Tag kann große Verluste nach sich ziehen. Solange gutes Wetter steht, muß das Tempo der Ernteeinbringung und der Getreidebeschaffung allezeit beschleunigt und gesteigert werden.

Indessen wird von Ort und Stelle gemeldet, daß sich manche Leiter nicht beeilen, ihr erstes Gebot zu erfüllen. Nehmen wir z. B. das Gebiet Odesa. Es bleibt hinter seinen Nachbarn — den Gebieten Nikolajew und Cherson — in der Ableitung von Getreide bedeutend zurück. Ähnliche Tatsachen kommen in der Region Stawropol, der Gebiete Kursk, Belgorod und einiger anderer vor. Dadurch läßt sich in vielen der Gebiete erklären, daß eine bedeutende Zahl von Rayons der südlichen und zentralen Schwarzerdezone die Getreidebeschaffung in diesem Jahr langsamer betreibt als im vorigen. Indessen war und muß auch jetzt der Verkauf von Getreide und anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat die erste Pflicht der Kolchosse und Sowchose sein, wie das auf dem Jahrestreffen (1970) des ZK der KPdSU vermerkt wurde. Es ist die heilige Pflicht der Werktätigen der Gebiete, Regionen und Republiken, die Verantwortung zu übernehmen für den festgelegten Plan zu erfüllen, sondern im Planjahrhundert an den Staat mindestens 33 Prozent Getreide zu erhöhen. Indessen war und muß man darf annehmen, daß die örtlichen Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane aus diesen Tatsachen entsprechende Schlüsse ziehen und wirksame Maßnahmen ergreifen werden, um das Tempo der Getreidebeschaffung zu steigern. Es gibt bei uns nicht selten noch Fälle, da diese oder jene Leiter von Kolchosse und Sowchose die Verpflichtungen abgeben, viel versprechen; wenn aber die Zeit kommt, das Fazit zu ziehen, warten sie aus irgendeinem Grunde ab, hol-

fen auf irgend etwas; die Nachbarn werden uns schon aus der Patsche helfen, indem sie mehr ableiern. Mit einem derartigen verantwortungslosen Verhalten zu seinen Verpflichtungen, zu seinem Wort muß ein entschlossener Schluß gemacht werden. Hast du ein Versprechen gegeben, so setze alles daran, es zu erfüllen.

Während der Getreidebeschaffung wird noch ein erster Mangel sichtbar. Viele Wirtschaften haben eine gute Ernte erzielt und sind bestrebt, den staatlichen Auftrag auf Kosten irgendeiner Getreidekultur zu erfüllen. Das ist eine zu tiefst fehlerhafte Einstellung. Ob das der hochwertige Weizen oder der Roggen ist, sie können das Produktionsassortiment nicht ersetzen. Unsere Volkswirtschaft, hieß es auf dem XXIV. Parteitag, braucht nicht nur Nahrung, sondern auch Futtermittel, dessen Erzeugung angesichts der Notwendigkeit eines raschen Wachstums der Viehzucht gesteigert werden muß.

Das Zentralkomitee der KPdSU befiehlt wiederholt, daß die Festlegung der Getreidebeschaffung das Schlüsselproblem der Schaffenden des Dorfes darstelle. Und dieses Problem muß umfassend gelöst werden. Es ist wichtig, daß neben der Hauptnahrungskultur, die Produktion von Roggen, Hirse, Buchweizen, Erbsen, sowie anderer Hülsenfrüchte und Reis größtmöglich gefördert wird. Die Partei und der Staat, die der Landwirtschaft eine gewaltige Hilfe erweisen, haben ein Recht darauf, zu rechnen, daß die Kolchosse und Sowchose von Jahr zu Jahr die Hektarträge der Felder steigern, den Verkaufplan von Getreide an den Staat in jeder Kultur erfüllen und überbieten werden.

Das Dorf erhielt zur diesjährigen Erntezeit viele neue Maschinen. Die Reiben der Mechanisatoren wurden verstärkt. Die Beschaffungsraumlichkeiten wurden vergrößert und leistungsfähiger Technik ausgerüstet. Es wurden günstige Bedingungen geschaffen, um die Ernte und die Getreidebeschaffung mustergültig, bei vollkommener Geborgenheit der gesamten Ernte — der ersten Ernte des neuen Planjahres — durchzuführen.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 9. August 1971)

Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben über den Rechenschaftsbericht der Delegation der Sowjetunion über die Ergebnisse der XXV. Tagung des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, die vom 27. bis 29. Juli 1971 in Bukarest stattfand.

Wie vermerkt wurde, zeigt die einmütige Annahme des Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Mitgliedländer auf der XXV. RGW-Tagung davon, daß die sozialistischen Länder fest entschlossen sind, die langfristigen grundsätzlichen Ziele ihrer allseitigen brüderlichen Zusammenarbeit zu verwirklichen, die von

den führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Arbeiterparteien und von den Regierungschefs der RGW-Länder auf der XXIII. (speziellen) Tagung in Moskau festgelegt worden sind.

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR betrachten das Komplexprogramm als Dokument von großer politischer Bedeutung. Die Erfüllung der im Programm vorgesehenen Maßnahmen wird es den RGW-Ländern ermöglichen, die Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems, der internationalen sozialistischen Zusammenarbeit im Interesse der Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht und der Erhöhung des Volkswohls der RGW-Länder, noch vollständiger zu nutzen. Dies wird die

Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft noch mehr festigen; die Positionen des Sozialismus im Kampf um den sozialen Fortschritt, Frieden und internationale Zusammenarbeit stärken.

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR beauftragen die zuständigen Organe der Sowjetunion in der nächsten Zeit die Erarbeitung und Verwirklichung der organisatorischen und der anderen notwendigen Maßnahmen abzuschließen, die die Erfüllung des Komplexprogramms sichern.

Die Tätigkeit der Delegation der UdSSR auf der XXV. Tagung des RGW wurde gebilligt.

Gedenkfeier für die Opfer der Atombombardierung

TOKIO. (TASS). Für eine Welt des Friedens und ohne Kernwaffen — unter dieser Parole fand am 9. August in Nagasaki eine Gedenkfeier für die Opfer der amerikanischen Atombombardierung statt. Vor 26 Jahren fanden bei dem Abwurf einer Atombombe etwa 70.000 Einwohner von Nagasaki den Tod. Bisher sind nur 43.706 Opfer dieser Tragödie bekannt geworden. Am Montag wurden weitere 2.035 Familiennamen in die Liste aufgenommen, die unter dem am Ort der Atombombenabwurf errichteten Mahmal für die Gefallenen aufbewahrt wird. Die Namen von 175 Opfern wurden erst vor kurzem bekannt.

Um 11 Uhr 02 Minuten, zu einer Zeit, als vor 26 Jahren über Nagasaki eine Atombombe abgeworfen wurde, wurden die Glocken geläutet. Dann heulten die Sirenen der vor Anker liegenden Schiffe. Mehr als 6.000 Einwohner von Nagasaki, die sich vor dem Mahmal versammelt

hatten, ehrten mit einer Minute des Schweigens die Opfer der Atombombardierung.

Es werden heute Versuche unternommen, die Leiden des Krieges vergessen zu lassen; heißt es im „Schwur des Friedens“, der beim Gedenkmahl von Nagasaki von einem Opfer der Bombardierung verlesen wurde. Man muß dem Krieg ein für allemal ein Ende bereiten, die Produktion und den Einsatz von Kernwaffen verhindern. Wir schwören, unseren Kampf für eine Welt ohne Krieg und ohne Kernwaffen fortzusetzen.

Der Wortlaut dieses Schwurs wird allen UNO-Mitgliedstaaten zugeleitet.

Die von den Amerikanern über Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben haben das Leben von etwa 300.000 Japanern ausgelöscht. Von den Folgen der Atombombardierung sterben auch heute noch Menschen. In Nagasaki erlagen im vorigen Jahr 101 Geschädigte ihren Leiden.

Erklärung des Generals Nimeri

NEW YORK. (TASS). General Nimeri hat laut „Times“ erklärt, daß sich durch den jüngsten Gegenputsch in Sudan seine Beziehungen zu China und den USA verbessern werden. Nimeri gab bekannt, daß seine Beziehungen zu China „vorteilhaft“ sind, und verwies auf die „zunehmende Zusammenarbeit mit den Chinesen in allen Bereichen“.

Die Beziehungen zu Amerika haben, ebenfalls eine Besserung erfahren und ich hoffe, daß man sie weiterentwickeln können“, sagte Nimeri.

KOMPLEXPROGRAMM für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Länder

Am 7. August veröffentlichte Zentralpresse das grundlegende Dokument, das auf der XXV. Tagung des RGW, des Staats des RGW, und im Sinne der (speziellen) und der XXIV. Tagung des Rates beschlossen wurde. Wir bringen heute eine gekürzte TASS-Wiedergabe dieses Dokuments.

Sozialistische ökonomische Integration der RGW-Länder

Die RGW-Länder werden die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit vertiefen und vervollkommen, sowie die sozialistische ökonomische Integration entwickeln, mit dem Ziel, die Produktivkräfte in allen RGW-Ländern noch schneller zu entwickeln, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen, die ökonomische Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sowie die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit maximal zu steigern, die Produktionsstruktur zu vervollkommen und ihren Umfang bei systematischer Erhöhung des Standes der technischen Ausrüstung der Wirtschaftszweige und Einführung fortschrittlicher Technologien entsprechend den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erweitern.

Die Entwicklung der Zusammenarbeit und der Integration dient dem Zweck, die wachsenden Bedürfnisse der Volkswirtschaft der RGW-Länder an Brennstoff, Energie und Rohstoffe, an modernen Ausrüstungen, Agrarprodukten, Nahrungs- und Genussmitteln und an anderen Massenbedarfsartikeln aufzufüllen. Die Vertiefung der gegenseitigen wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit und die rationelle Nutzung der Ressourcen der RGW-Länder zu befriedigen sowie das materielle und kulturelle Niveau des Lebens der Völker der RGW-Länder zu heben, das ökonomische Entwicklungs- und Fortschrittsniveau zu erhöhen, die Aufnahmefähigkeit und Stabilität des sozialistischen Weltmarktes zu steigern, die Positionen der RGW-Länder in der Weltwirtschaft zu stärken und den endgültigen Sieg der sozialistischen Weltrevolution zu sichern und die Verteidigungsfähigkeit der RGW-Länder zu festigen.

Das Programm legt die Hauptmittel und -wege zur Vertiefung und Vervollkommnung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Länder fest.

Zu diesem gehören unter anderem mehrseitige und zweiseitige Konsultationen zu grundsätzlichen Wirtschaftspolitik, die Vertiefung der mehrseitigen und zweiseitigen Zusammenarbeit der Länder auf dem Gebiet der Planung, Prognostizierung und Koordinierung der Fünfjahrespläne sowie der Koordinierung der Perspektiven auf lange Fristen, der führenden Volkswirtschaft und Produktionszweigen, die planmäßige Vertiefung der internationalen Spezialisierung und Kooperation der Produk-

Vergleichung des Entwicklungsstandes der RGW-Länder

Die Mitgliedländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe schrittweise Vertiefung und Angleichung ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsstandes als eine ihrer Hauptaufgaben an. Dieser objektive historische Prozeß in der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems ist durch den sozialistischen Charakter der Produktionsverhältnisse in den sozialistischen Ländern und durch die Entwicklung einer politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe bedingt. Das wird in dem Komplexprogramm der sozialistischen Integration der RGW-Länder unterstrichen.

Die Lösung der wichtigsten Aufgabe des sozialistischen und des kommunistischen Aufbaus — einen höheren Stand der gesellschaftlichen Arbeitsproduktivität in den sozialistischen Ländern gegenüber den kapitalistischen zu erreichen — ist organisch mit dem Prozeß der schrittweisen Angleichung und Angleichung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der RGW-Länder verbunden.

Die auf eine weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration gerichteten Forderungen geben der Aufgabe der Angleichung und Angleichung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der RGW-Länder noch größere Aktualität, heißt es in dem Komplexprogramm.

In dem Dokument werden die Hauptwege der Angleichung und Angleichung des Standes festgelegt. Es handelt sich dabei um die maximale Mobilisierung und den effektiven Einsatz der Kräfte und Ressourcen aller RGW-Länder und um die Ausnutzung der Vorteile der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Für die RGW-Länder, insbesondere für die industriell wenig entwickelten, ist das Problem der Festlegung der perspektivischen Hauptrichtungen bei der Formulierung des optimalen volkswirtschaftlichen Komplexes jedes RGW-Landes überaus wichtig. Die Schaffung eines solchen Komplexes unter den Bedingungen der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Revolution setzt effektive Außenwirtschaftsbeziehungen, die Entlastung und Vertiefung der internationalen Spezialisierung und Kooperation voraus.

Die schrittweise Angleichung und Angleichung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der RGW-Länder ist allen Gebieten und in allen konkreten Formen der Zusammenarbeit zu berücksichtigen. Dabei werden, wenn nötig, Vorzugsbedingungen der Zusammenarbeit als zusätzliches Mittel für die Entwicklung der Wirtschaft der industriell wenig entwickelten Länder festgelegt, wird im Komplexprogramm unterstrichen.

In dem Programm wird dem beschleunigten Wachstum und einer Effektivitätssteigerung der Wirtschaft der Mongolischen Volksrepublik beson-

dere Aufmerksamkeit geschenkt, was erhebliche Investitionen und Hilfe der anderen Organisationsmitglieder erfordert.

Unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage der Mitgliedländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe und der RGW-Länder auf multilateraler oder bilateraler Grundlage Spezialmaßnahmen abstimmen und festlegen. Dazu gehören der gemeinsame Bau und Betrieb verschiedener Objekte der sozialistischen Wirtschaft, die gemeinsame Nutzung von Mitteln und Arbeitskräften, die Gewährung von Vorkrediten, die Festlegung stimulierender Außenhandelspreise, die Kadernausbildung und die Gewährung unentgeltlicher Hilfe.

Planung und Koordinierung der Pläne

Die Mitgliedländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe vertreten die Absassung, daß die Zusammenarbeit in der Planung und insbesondere bei der Koordinierung der Pläne die Hauptmethode zur Vertiefung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung ist.

Wie in dem auf der Tagung des RGW in Bukarest beschlossenen und für 15 bis 20 Jahre berechneten Komplexprogramm festgelegt wird, werden die RGW-Länder die Koordinierung der Volkswirtschaftsplanung weiter vervollkommen und die Zusammenarbeit in der Planung, die eine stabile Entwicklung der Wirtschaft dieser Länder und ihrer wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Verbindungen sicherstellt, vertiefen.

Die Zusammenarbeit wird sich in die Richtung der Ausarbeitung von Prognosen in den Hauptbereichen der Wirtschaft, der Wirtschaft und Technik der Koordinierung langfristiger Pläne entwickeln und zur weiteren Verbesserung der Koordinierung der Fünfjahrespläne, der Ausarbeitung gemeinsamer Pläne für einzelne Industriezweige sowie der Ausarbeitung von Erfahrungen zur Verbesserung der Planung und Leitung der Wirtschaft beitragen.

Neben der weiteren Entwicklung der zweiseitigen Koordinierung der Pläne wird auch die mehrseitige Koordinierung der Pläne in den RGW-Organen umfassender entwickelt.

Die RGW-Länder werden bei der Ausarbeitung von Prognosen unter Ausnutzung der in diesem Gebiet gesammelten Erfahrungen zusammenarbeitende Informationen über nationale Prognosen austauschen und gemeinsame Prognosen aufstellen. Bereichert durch Erfahrungen bei der Ausarbeitung gemeinsamer Prognosen wird es möglich sein, die Koordinierung der Pläne zu erweitern.

Die RGW-Länder gehen davon aus, daß die Aufstellung langfristiger Pläne die Haupttendenzen in der Entwicklung führender Wirtschaftszweige für 10 bis 20 Jahre festlegt und die Hauptziele der Wirtschaftspolitik der Länder für längere Zeit auf dem Gebiet des sozial-ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts widerspiegelt. In der heutigen Etappe werden die langfristigen Pläne in der Regel bis 1985 koordiniert.

1971 — 1972 wird der Kreis von Problemen vereinbart, die langfristig koordiniert werden; der Modus und die Termine ihrer Ausarbeitung festgelegt.

Die RGW-Länder betrachten die Koordinierung der Fünfjahrespläne als eine der grundlegenden Methoden der planmäßigen Entwicklung der Zusammenarbeit und als eines der wichtigsten Mittel zur Gestaltung stabiler und gegenseitig vorteilhafter Verbindungen. Sie werden auch künftig die Koordinierung der volkswirtschaftlichen Fünfjahrespläne mit der Ausarbeitung der nationalen Pläne verbinden.

Die Interessierten Länder werden gemeinsame Pläne für einzelne Industriezweige aufstellen, was eine neue Form der Zusammenarbeit in der Planung darstellt. Das geschieht mit dem Ziel, die Bemühungen zu vereinen um schnellstens auf den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu gelangen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt zu sichern.

Im Komplexprogramm wird unterstrichen, daß die gemeinsame Planung — den selbständigen Charakter der nationalen Planung nicht beeinträchtigt.

Programm der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit

Die RGW-Mitgliedländer werden ihre Anstrengungen zur weiteren Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit vereinen.

Dies ist im komplexen Programm zur Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration festgelegt.

Neben wichtigen Vorhaben der Grundlagenforschung, die für die ruckartige Entwicklung der Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind, werden angewandte Probleme bearbeitet. Die RGW-Länder haben unter anderem vereinbart, gemeinsame Arbeiten auf dem Gebiet der biologischen Physik des Umweltschutzes, der industriellen Nutzung der Atomenergie sowie die Entwicklung neuer Rechen- und Automatisierungsmittel für die Volkswirtschaftlichen Bedarf in Angriff zu nehmen. Es werden Fernsysteme zur Programmsteuerung von Metallbearbeitungsmaschinen, Geräte und Automatisierungsmittel sowie Ausbustungen für Forschungszwecke entwickelt.

Breiten Raum werden die meereskundlichen Forschungen zur Nutzung von mineralischen Ressourcen der Meere und Ozeane und die Probleme der Synthese neuer Plaste und Kunstharze, der Entwicklung von industriell verwertbaren Katalysatoren und Korrosionsschutzmitteln einnehmen.

ORGANISATIONSGRUNDLAGEN

für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Länder

(Schluß, Anfang S. 1)

Für die Lösung von Forschungsproblemen werden 10- bis 15-jährige Programme aufgestellt. Die konzipierten Pläne werden in gemeinsamen Konsultationen präzisiert und ergänzt.

Zur Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlich-technischen Forschungen werden Koordinationszentren sowie internationale Forschungsinstitute und gemeinsame Laboratorien beitragen.

Das Programm sieht eine Vertiefung der Kontakte zwischen den nationalen wissenschaftlich-technischen Informationszentren vor. Eine große Rolle kommt dabei dem internationalen Zentrum für wissenschaftlich-technische Informationen zu, das seit über 2 Jahren in Moskau besteht.

Die RGW-Länder haben vereinbart, die Entwicklung spezieller wissenschaftlich-technischer Apparaturen und Geräte, der Ausrüstungen und wertvoller Materialien, die für die Durchführung optisch-spektrographischer und physikalischer Untersuchungen sowie für die Schaffung von Messungen von Hochvakuum benötigt werden, zu erweitern.

Im Rahmen des RGW werden internationale Forschungs- und Industrievereinigungen eingerichtet. Sie werden sich mit der Entwicklung von Einrichtungen sowie mit dem Gerätebau für die Kernforschung und die Medizin befassen.

Außenhandel der RGW-Länder

Die Mitgliedländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe werden ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels und der Preisbildung vorzugsweise untereinander und mit den übrigen sozialistischen und anderen Ländern entwickeln.

Der Außenhandel wird starke Impulse für die weitere Aufschwung der Wirtschaft jenseits der RGW-Länder zu weiteren Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration geben.

Zur Gewährleistung der Stabilität der Wirtschaftsentwicklung der RGW-Länder werden auch kürzliche langfristige Handelsabkommen abgeschlossen. Wenn zweckmäßig, können diese Abkommen präzisiert und durch Jahresprotokolle über den Warenumsatz erweitert werden.

Im Komplexprogramm ist vorgesehen, daß dem Abschluß langfristiger Handelsabkommen die Ergebnisse der koordinierten Volkswirtschaftsplanung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration geben.

Zur Gewährleistung der Stabilität der Wirtschaftsentwicklung der RGW-Länder werden auch kürzliche langfristige Handelsabkommen abgeschlossen. Wenn zweckmäßig, können diese Abkommen präzisiert und durch Jahresprotokolle über den Warenumsatz erweitert werden.

Im Komplexprogramm ist vorgesehen, daß dem Abschluß langfristiger Handelsabkommen die Ergebnisse der koordinierten Volkswirtschaftsplanung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration geben.

Zur Gewährleistung der Stabilität der Wirtschaftsentwicklung der RGW-Länder werden auch kürzliche langfristige Handelsabkommen abgeschlossen. Wenn zweckmäßig, können diese Abkommen präzisiert und durch Jahresprotokolle über den Warenumsatz erweitert werden.

Handel mit Ausrüstungen zwischen RGW-Ländern

Ein besonders aktiver und dynamischer Sektor im Warenmarkt der RGW-Länder ist der gegenseitige Handel mit Maschinen und Ausrüstungen, der auch künftig ausgebaut werden soll.

Die RGW-Länder müssen die notwendigen Voraussetzungen für eine schnelle und umfassende Information über ihre Exportmöglichkeiten schaffen. Zu diesem Zweck wird das Netz von Informations- und Beratungsstellen erweitert. Sie werden den Abnehmern bei der Auswahl der erforderlichen Ausrüstungen, Maschinen und anderen Erzeugnissen unterstützen.

Internationale Banken der RGW-Länder

Die Mitgliedländer des RGW verstärken die Rolle der kollektiven Währung (transverale Rubel) und knüpfen dabei an ihre internationalen Banken — die Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Investitionsbank — große Hoffnungen. Die Tätigkeit dieser Banken muß dazu beitragen, das wirtschaftliche Entwicklungslevel der RGW-Länder schrittweise anzunähern und anzugleichen.

In dem Komplexprogramm wird festgestellt, daß mit der Investitionsbank ein System mittelfristiger und langfristiger Kredite entwickelt wird, die für kollektive Maßnahmen zur Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der RGW-Länder vergeben werden.

In der Investitionsbank wird in dem Programm hervorgehoben können aus Mitteln der Interessierten Länder Sonderfonds angelegt werden, darunter ein Sonderfonds zur Kreditierung gemeinsamer Projekte der Mitgliedländer der Bank und ein Sonderfonds für Kreditierung von Maßnahmen zur wirtschaftlichen und technischen Unterstützung der Entwicklungsländer.

Die Internationale Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die kurzfristige Kredite vergibt, wird in ihrer Tätigkeit unmittelbar dafür sorgen, die Handels-, Finanz- und Kreditbeziehungen zwischen den RGW-Ländern zu verbessern und die faktischen Transferabilität der kollektiven Währung zu sichern. Dabei müssen, wie in dem Programm gesagt wird, Kredite und Zinssätze noch aktiv zur Entwicklung des Außenhandels der RGW-Länder und zur Erfüllung bestehender Verpflichtungen beitragen. Das System der Kreditvergabe soll elastischer gemacht werden. Es ist beschlossen worden, Elemente des Automatismus bei der Gewährung von Krediten einzuschränken.

Die Vervollkommnung der Tätigkeit der Bank wird im Programm unterstrichen, muß dazu beitragen, die Sphäre der Anwendung der kollektiven Währung in den Beziehungen der RGW-Länder zu anderen Staaten und Operationen in frei konvertierbaren Währungen zu erweitern. Zu diesem Zweck ist es vorgesehen, die Notwendigkeit der Vergrößerung des Grundkapitals der Bank in frei konvertierbarer Währung zu studieren.

Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Standardisierung

Die RGW-Länder werden im laufenden Jahr eine komplexe Standardisierung aller Produktionsbereiche, von der Grundstoffindustrie bis zur Herstellung fertiger Erzeugnisse, realisieren.

Die Standardisierung wird Maschinen-, Ausrüstungs- und Gerätele, Behälter und Verpackungen umfassen. Vereinfacht werden Baugruppen und Einzelteile, die auf den Warenlisten der Lieferungen zwischen den RGW-Ländern stehen.

Es wurde beschlossen, die RGW-Empfehlungen vor Standardisierung zur Erhöhung ihres technischen Niveaus regelmäßig zu überprüfen.

Die Zusammenarbeit von Fachexperten auf dem Gebiet der Metrologie wird sich weiter entwickeln. Dies wird einheitliche Maßsysteme in der Volkswirtschaft und im Handelsaustausch sichern.

Die Mitgliedländer des RGW haben vereinbart, die nationalen Eichwerke regelmäßig zu vergleichen. Die Spezialisten werden einheitliche Standardschlagwörter sowie Eichmuster von Stoffen und Materialien schaffen.

Ein bedeutenden Effekt soll die Entwicklung wertvoller hochpräziser Maßvorrichtungen für gemeinsame Nutzung in den RGW-Ländern bringen.

Im laufenden Jahr (1971 — 1973) soll ein neues Informations- und Steuerungssystem im Bereich der Standardisierung und Metrologie unter Einsatz von Computern geschaffen werden.

Währungs- und Finanzbeziehungen der RGW-Länder

Die RGW-Länder wollen ihre Währungs-, Finanz- und Kreditbeziehungen für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration benutzen.

Die Vervollkommnung der kollektiven Währung (transverale Rubel) zu erhöhen, damit diese in vollem Maße die Hauptfunktionen der internationalen sozialistischen Währung der RGW-Länder ausüben kann. In dem Komplexprogramm ist vorgesehen, daß jedes Land die faktische Konvertierbarkeit, den realen Kurs und den Goldgehalt der kollektiven Währung sichern wird.

Das System der Zahlungen in kollektiver Währung wird den Bedingungen der planmäßigen Entwicklung der Außenwirtschaftsbeziehungen der RGW-Länder entsprechen und bei dessen Anwendung äquivalente Zahlungen und gleiche Rechte für alle Länder gewährleisten, heißt es in dem Programm.

Die RGW-Länder beabsichtigen in der Zukunft, nach Maßgabe der Erhöhung der Rolle der kollektiven Währung, diese im Zahlungsverkehr mit Drittländern anzuwenden. In dem Komplexprogramm wird unterstrichen, daß es für die Erweiterung der Anwendungsbereiche der kollektiven Währung durch die Außenhandelsorgane und Banken der RGW-Länder notwendig ist, Drittländer — in erster Linie sozialistische und Entwicklungsländer — in das multilaterale Clearing einzubeziehen.

Die Festlegung der Rolle der kollektiven Währung (Transferrubel) muß die Tätigkeit der internationalen Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit entwickeln und vervollkommen werden.

Die Sicherung des realen Kurses und des Goldgehalts der kollektiven Währung ist eine wichtige Frage, über die die RGW-Länder periodisch beraten werden. Bis Ende 1973 werden Untersuchungen der dazu erforderlichen Bedingungen vorgenommen. Wie es in dem Programm weiter heißt, werden die Änderungen im Kurs und im Goldgehalt der kollektiven Währung mit Zustimmung aller RGW-Länder vorgenommen.

Die RGW-Länder planen, in der Zeit von 1972 bis 1973 das Verhältnis zwischen der nationalen Währung und der kollektiven Währung sowie ihrer Währungen untereinander ökonomisch zu begründen und zu koordinieren.

Im Laufe des Jahres 1973 werden die RGW-Länder gemeinsam die Bedingungen und die Verfahren zur Einführung der Konvertierbarkeit der kollektiven Währung in die nationalen Währungen der RGW-Länder und der Konvertierbarkeit der nationalen Währungen untereinander ausarbeiten.

Im Jahre 1974 werden die das Fazit der Untersuchungen zur Anwendung der kollektiven Währung und ihrer Vervollkommnung ziehen und unter Auswertung der gesammelten Erfahrungen weitere Schritte festlegen. Im weiteren Verlauf des Jahres 1975 bis 1979 — werden sich die Möglichkeiten der Einführung eines einheitlichen Kurses für die nationale Währung jedes Landes — untersuchen und an der Schaffung der diesbezüglichen notwendigen Voraussetzungen arbeiten.

Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Industrie

Die Grundrichtungen und Aufgaben der Entwicklung der Kontakte zwischen den RGW-Ländern auf dem Gebiet der Industrie sind im Komplexprogramm zur weiteren Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration festgelegt.

Die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration auf dem Gebiet der Industrie soll zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und zur Entwicklung einer rationalen Struktur der Volkswirtschaft der RGW-Mitgliedländer beitragen.

Die RGW-Länder erachten es als erforderlich, den wachsenden Bedarf an Brennstoffen, Energie, Metallen und anderen Erzeugnissen der Rohstoffindustrie auf der Grundlage veränderter Anstrengungen der interessierten Länder noch umfassender zu decken. Diese Kontakte werden auf multilateraler Basis erfolgen und sind vor allem auf lange Sicht geplant.

Neben den weiteren gegenseitigen Lieferungen von Brenn- und Rohstoffen werden die Fachexperten der RGW gemeinsame geologische Arbeiten zur Erweiterung der Mineralvorräte durchführen sowie Betriebe gemeinsam aufbauen und nutzen.

Die effektive Entlastung einer gegenseitig vorteilhaften und stabilen Spezialisierung und zur Kooperations der Produktion werden die RGW-Länder verschiedene Formen der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planung anwenden. Es ist vorgesehen, die Wirtschaftlichen Prognosen zu erarbeiten, die Volkswirtschaftsplanung für den Prognosezeitraum und für Jahrgänge zu koordinieren und die Entwicklung einzelner Zweige und Produktionsbereiche gemeinsam zu planen.

Brennstoff- und Energiebilanz der RGW-Länder

In den nächsten 3 Jahren wird eine Prognose des Bedarfs der RGW-Länder an Brennstoffen und Energie bis zum Jahre 2000 erarbeitet.

Die nächsten 2 Jahre werden die Grundtendenzen der Entwicklung der Elektroenergie bis zum Jahre 1990 ermittelt. Große Beachtung wird dabei den Fortschritten auf dem Gebiet der Atomenergie gewidmet.

Die interessierten Länder werden die Vorschläge der VR Polen zum gemeinsamen Aufbau zusätzlicher Kraftgruben auf dem Territorium Paläas prüfen. Ferner werden die Vorschläge der MVR zur Kohlegewinnung im Tagebau in der Mongolei geprüft.

Eine weitere Entwicklung wird die Zusammenarbeit bei der Erhöhung der Erdgas- und Erdölförderung (einschließlich aus großen Tieren) erfahren.

In der UdSSR werden bis 1970 zusätzliche Kapazitäten für die Förderung und den Transport dieser Brennstoffe geschaffen.

Das Programm sieht gemeinsame Explorationsarbeiten auf Minerale vor. Die RGW-Länder werden die Erkundung von Nichtmetallen aktiver Regularität erzielen. Gebaut werden sollen unter anderem Kraftwerke mit Wasser-Wasser-Reaktor hoher Leistung. Erworben werden die Anwendungsmöglichkeiten von Schnellneutronen-Reaktoren.

Entwicklungsperspektiven des Maschinenbaus der RGW-Länder

Die Entwicklung von neuen Maschinen und Ausrüstungen ist eine der Hauptrichtungen des technischen Fortschritts der RGW-Länder.

Die Atomenergie der RGW-Länder wird weitere Fortschritte erzielen. Gebaut werden sollen unter anderem Kraftwerke mit Wasser-Wasser-Reaktor hoher Leistung. Erworben werden die Anwendungsmöglichkeiten von Schnellneutronen-Reaktoren.

Ingenieure der sozialistischen Länder werden ihre Bemühungen auf die Entwicklung neuer Bauelemente, Erdölgewinnungs- und Hüttenausrüstungen konzentrieren.

Große Aufmerksamkeit soll der Spezialisierung und Kooperation der Produktion von numerisch gesteuerten Metallbearbeitungsmaschinen, Taktrastriemen, Schmelzen und Pressen geschenkt werden. Viel Augenmerk wird auf die Senkung der Luftverunreinigung durch Auspuffgase von Kraftfahrzeugen gerichtet.

Allen Arbeiten liegt eine breite stabile Spezialisierung und Kooperation der Produktion zugrunde. Entwickelt werden sollen neue Maschinen für die Bau- und Nahrungsmittelindustrie.

Zusammenarbeit in der Elektronik

Die Mitgliedländer des RGW werden die Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Produktion und Anwendung moderner Elektronenrechenmaschinen sowie bei der Entwicklung eines Programm- und Informations-Verband-Steuerungssystems vertiefen und erweitern.

Das Komplexprogramm der Entwicklung der sozialistischen Integration sieht die Entwicklung des Konzeptes für ein automatisiertes Fernmeldesystem zur Übertragung aller Arten von Informationen vor. Das Programm umfasst auch Maßnahmen zur Spezialisierung und Kooperation der Produktion

von Elektronengeräten, Bauteilen und Elementen vor allem transistorisierter Geräte und mikroelektronischer Schaltungen.

In dem Planjahr 1971 — 1975 werden die RGW-Länder an der Vervollkommnung der Apparaturen im System des Farbfernsehens arbeiten, dieses System in den Ländern der Gemeinschaft einführen und mit dem Serienbau von Farbfernsehgeräten beginnen.

Die RGW-Länder werden für die zivile Luftfahrt ein System der automatischen Steuerung des Luftverkehrs entwickeln. Sie wollen die Produktion der Apparaturen dieses Systems kooperieren und spezialisieren.

Bis 1975 werden die Länder der Gemeinschaft die Produktion des Systems zur Automatisierung von Meß-Kontroll- und Prüfprozessen auf dem Gebiet der Mikroelektronik ausgebaut. Das Sortiment digitaler automatisierter funktenelektronischer Meßgeräte soll erweitert werden.

An der Vervollkommnung dieses Programms kann sich jedes Land, das nicht Mitglied des RGW ist, auf der Grundlage von Abkommen zwischen dem RGW und diesem Land, voll oder teilweise beteiligen.

Zusammenarbeit der RGW-Länder in der Landwirtschaft

Die Mitgliedländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe werden gemeinsam die Entwicklungsprognose in einzelnen Arten der Produktion und in einzelnen Zweigen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie, bis 1985 ausarbeiten.

Die RGW-Länder kamen überein, Probleme der Deckung der Rohstoffbedarfe an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln vornehmlich durch gegenseitige Lieferungen innerhalb des RGW auf der Grundlage langfristiger Abkommen zu lösen, wobei der Anteil des diesbezüglichen Handels mit Drittländern zu erhöhen ist.

Im Komplexprogramm ist vorgesehen, daß die interessierten Länder ihre materiellen Ressourcen und Forschungskader in erster Linie auf die gemeinsame Ausarbeitung der wichtigsten Probleme konzentrieren. Es handelt sich dabei um Fragen der Organisation und Planung der landwirtschaftlichen Produktion, die Entwicklung der Biologie und ihrer Anwendung in der Selektion und in der Saat- und Viehzucht, in der Bekämpfung von Schädlingen sowie von pflanzlichen und tierischen Krankheiten. Andere Richtungen der gemeinsamen Tätigkeit sind die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und theoretische Forschungen auf dem Gebiet der effektiven Verwendung von Düngemitteln unter verschiedenen Bewässerungsbedingungen, sowie die Entwicklung industrieller Verfahren der landwirtschaftlichen Produktion. Auf dem Gebiet der Nahrungsmittelindustrie werden die RGW-Länder daran arbeiten, den Nährwert der bestehenden Lebensmittel zu erhöhen und neue hochwertige Lebensmittel zu schaffen, um den Bedarf der Bevölkerung an Protein und anderen Nahrungskomponenten zu befriedigen.

Zusammenarbeit im Transport, im Bauwesen und in der Wasserwirtschaft

Um die Zusammenarbeit der Mitgliedländer des RGW im Transportwesen zu vertiefen und zu vervollkommen sowie den ständig wachsenden Bedarf ihrer Volkswirtschaft und Bevölkerung an Bedürfnissen des Transportverkehrs, besonders internationalen Beförderungen, weitestgehend, rechtzeitig und effektiv zu decken, sind die Mitgliedländer des RGW übereingekommen: Bis 1975 Prognosen über den Umfang der Personen- und Güterbeförderung im internationalen Verkehr, die Hauptrichtungen der technischen Entwicklung der Transportmittel und -ausrüstungen, die Rationalisierung der Transporttechnologien, die Entwicklung des Netzes der wichtigsten internationalen Verkehrswege, den Bedarf des Transportwesens an wichtigen technischen Mitteln, Materialien und Energie sowie über die Möglichkeiten ihrer Bereitstellung ausarbeiten.

Die Mitgliedländer des RGW halten es für notwendig, die Zusammenarbeit im Bauwesen zu entwickeln, um das technische Niveau der Baustoffindustrie zu erhöhen, den Bedarf der Bauindustrie an wichtigen Baustoffen, Erzeugnissen und -konstruktionen zu decken, die Bau- und Montagekapazitäten zu entwickeln und neuen Technologien für die Errichtung von Gebäuden und Anlagen einzuführen, die Qualität der Projektlösungen zu erhöhen und die Bau- und Projektierungszeiten zu verkürzen.

In der Wasserwirtschaft haben die Mitgliedländer des RGW u. a. vereinbart:

Auf der Grundlage der Analysen des gegenwärtigen Standes und der Prognosen über die Entwicklung der Wasserwirtschaft in den Mitgliedländern des RGW im Vergleich zum Weltstand ist eine wissenschaftlich begründete Methodik für die Erlangung und Planung der rationalen Nutzung und des Schutzes der Wasserressourcen gemeinsam auszuarbeiten.

Für diese Zwecke sind im Komplexprogramm umfangreiche Aufgaben für die Zusammenarbeit vereinbart.

Vervollkommnung der Rechtsgrundlagen der Zusammenarbeit der Mitgliedländer des RGW

Die Vervollkommnung der Rechtsgrundlagen der Zusammenarbeit wird durch die Ausarbeitung und Beschließung normativer Akte, die die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der Mitgliedländer, ihrer wissenschaftlichen Forschungsorganisationen und ihrer internationalen Organisationen regulieren, erfolgen.

Eine der Hauptaufgaben der Vervollkommnung der Rechtsgrundlagen ist die Entwicklung des allgemeinen Rechtsregimes.

Zu diesem Zweck werden die Mitgliedländer des RGW allgemeine Rechtsnormen und -bedingungen für die Koordinierung der Volkswirtschaftsplanung, die Spezialisierung und Kooperation der Produktion, für die Zusammenarbeit ihrer wissenschaftlichen Forschungsorganisationen und ihrer internationalen Organisationen regulieren, erfolgen.

Eine der Hauptaufgaben der Vervollkommnung der Rechtsgrundlagen ist die Entwicklung des allgemeinen Rechtsregimes.

Zu diesem Zweck werden die Mitgliedländer des RGW allgemeine Rechtsnormen und -bedingungen für die Koordinierung der Volkswirtschaftsplanung, die Spezialisierung und Kooperation der Produktion, für die Zusammenarbeit ihrer wissenschaftlichen Forschungsorganisationen und ihrer internationalen Organisationen regulieren, erfolgen.

Organisatorische Fragen

Das auf der Tagung des RGW-Rates in Bukarest angenommene Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedländer des Rates sieht die weitere Erhöhung der Rolle des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe vor.

Die RGW-Länder betrachten als Hauptrichtungen ihrer Tätigkeit zur Realisierung des Programms: Ausarbeitung von Wirtschafts- und Rechtsfragen, Organisationsprinzipien und konkreten Empfehlungen.

Unterstützung der interessierten Länder bei der Koordinierung der Volkswirtschaftsplanung, Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion.

Durchführung ökonomischer Forschungen sowie Ausarbeitung von Prognosen über wichtige Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Dem 1949 gebildeten Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe gehören Bulgarien, Ungarn, die Deutsche Demokratische Republik, die Mongolei, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion an. An den Beratungen der Bukarester Tagung nahm auch Jugoslawien teil.

Die Mitgliedländer des RGW, heißt es in dem Komplexprogramm, werden Maßnahmen ergreifen, damit die Empfehlungen des RGW zu Fragen der Zusammenarbeit auf den entsprechenden Gebieten der Tätigkeit der zweiseitigen zwischenstaatlichen Kommissionen für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit berücksichtigt werden.

Die Tätigkeit der von den interessierten Ländern gebildeten und neu zu schaffenden zwischenstaatlichen Organisationen, die mit weitgehender Verantwortung auf dem Gebiet der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ausgestattet sind, muß ordnungsgemäß mit der Tätigkeit des RGW gegenseitig koordiniert werden.

Die Organisationen, die zum RGW vertraglich in Verbindung gebracht wurden, bleiben dabei selbständige zwischenstaatliche Organisationen der Mitgliedländer des RGW und arbeiten auf der Grundlage ihrer Gründungsakten.

Die sozialistische ökonomische Integration erfolgt auf der Grundlage der völligen Freiwilligkeit, ist nicht mit der Schaffung internationaler Organe verbunden und berührt nicht Fragen der inneren Planung und der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit der Organisationen, wird in dem Komplexprogramm unterstrichen.

Beteiligung der Mitgliedländer des RGW an einzelnen Massnahmen des Komplexprogramms

Die gesamte Tätigkeit zur Vervollkommnung des Komplexprogramms wird in Übereinstimmung des Status des RGW und des Beschlusses der XXIII. (Sonder-) Tagung des RGW durchgeführt.

Allen Mitgliedländern des RGW wird die Möglichkeit gegeben, an dem Komplexprogramm teilzunehmen. Jedes Mitgliedland, das sich auf der Grundlage der vollen Freiwilligkeit an der Realisierung des Komplexprogramms beteiligt, übernimmt Verpflichtungen und schafft die Bedingungen, die die Erfüllung der Bestimmungen des Programms gewährleisten.

Jedes Mitgliedland ist berechtigt, selbst über seine Teilnahme an einzelnen Maßnahmen des Komplexprogramms zu entscheiden, wobei es zu jeder Zeit über seine Interessiertheit an der Teilnahme an Maßnahmen, an denen es nicht teilnehmen möchte, zu erklären berechtigt ist. Die Nichtteilnahme eines oder mehrerer Mitgliedländer des RGW an bestimmten Maßnahmen des Programms darf sich auf die Zusammenarbeit auf anderen Tätigkeitsgebieten nicht auswirken.

Volle oder teilweise Teilnahme von Nichtmitgliedländern des RGW an der Vervollkommnung des Komplexprogramms

An der Realisierung des Komplexprogramms kann sich jedes beliebige Nichtmitgliedland des RGW voll oder teilweise mit der Einverständnis aller am Komplexprogramm teilnehmenden Mitgliedländer, die Bedingungen einer solchen Teilnahme werden durch ein Abkommen zwischen dem RGW und diesem Nichtmitglied festgelegt. In einem solchen Abkommen werden die Bedingungen der Teilnahme des betreffenden Landes an der Arbeit der Organe des RGW in der Behandlung von Fragen, die mit der Realisierung des Komplexprogramms oder seiner Teile, an deren Realisierung das betreffende Land teilnimmt, festgelegt.

Erklärung und Präzisierung des Komplexprogramms

Das Komplexprogramm kann durch Beschlüsse der Ratsagung ergänzt und präzisiert werden. Nach der Realisierung der vorgeschriebenen Maßnahmen oder ausbleiben von neuen Forderungen und Möglichkeiten, die sich im Prozess der Vertiefung und Vervollkommnung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der weiteren Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben.

Organisatorische Fragen

Das auf der Tagung des RGW-Rates in Bukarest angenommene Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedländer des Rates sieht die weitere Erhöhung der Rolle des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe vor.

Die RGW-Länder betrachten als Hauptrichtungen ihrer Tätigkeit zur Realisierung des Programms: Ausarbeitung von Wirtschafts- und Rechtsfragen, Organisationsprinzipien und konkreten Empfehlungen.

Unterstützung der interessierten Länder bei der Koordinierung der Volkswirtschaftsplanung, Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion.

Durchführung ökonomischer Forschungen sowie Ausarbeitung von Prognosen über wichtige Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Dem 1949 gebildeten Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe gehören Bulgarien, Ungarn, die Deutsche Demokratische Republik, die Mongolei, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion an. An den Beratungen der Bukarester Tagung nahm auch Jugoslawien teil.

Die Mitgliedländer des RGW, heißt es in dem Komplexprogramm, werden Maßnahmen ergreifen, damit die Empfehlungen des RGW zu Fragen der Zusammenarbeit auf den entsprechenden Gebieten der Tätigkeit der zweiseitigen zwischenstaatlichen Kommissionen für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit berücksichtigt werden.

Die Tätigkeit der von den interessierten Ländern gebildeten und neu zu schaffenden zwischenstaatlichen Organisationen, die mit weitgehender Verantwortung auf dem Gebiet der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ausgestattet sind, muß ordnungsgemäß mit der Tätigkeit des RGW gegenseitig koordiniert werden.

Die Organisationen, die zum RGW vertraglich in Verbindung gebracht wurden, bleiben dabei selbständige zwischenstaatliche Organisationen der Mitgliedländer des RGW und arbeiten auf der Grundlage ihrer Gründungsakten.

Die sozialistische ökonomische Integration erfolgt auf der Grundlage der völligen Freiwilligkeit, ist nicht mit der Schaffung internationaler Organe verbunden und berührt nicht Fragen der inneren Planung und der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit der Organisationen, wird in dem Komplexprogramm unterstrichen.

Beteiligung der Mitgliedländer des RGW an einzelnen Massnahmen des Komplexprogramms

Die gesamte Tätigkeit zur Vervollkommnung des Komplexprogramms wird in Übereinstimmung des Status des RGW und des Beschlusses der XXIII. (Sonder-) Tagung des RGW durchgeführt.

Allen Mitgliedländern des RGW wird die Möglichkeit gegeben, an dem Komplexprogramm teilzunehmen. Jedes Mitgliedland, das sich auf der Grundlage der vollen Freiwilligkeit an der Realisierung des Komplexprogramms beteiligt, übernimmt Verpflichtungen und schafft die Bedingungen, die die Erfüllung der Bestimmungen des Programms gewährleisten.

Jedes Mitgliedland ist berechtigt, selbst über seine Teilnahme an einzelnen Maßnahmen des Komplexprogramms zu entscheiden, wobei es zu jeder Zeit über seine Interessiertheit an der Teilnahme an Maßnahmen, an denen es nicht teilnehmen möchte, zu erklären berechtigt ist. Die Nichtteilnahme eines oder mehrerer Mitgliedländer des RGW an bestimmten Maßnahmen des Programms darf sich auf die Zusammenarbeit auf anderen Tätigkeitsgebieten nicht auswirken.

Volle oder teilweise Teilnahme von Nichtmitgliedländern des RGW an der Vervollkommnung des Komplexprogramms

An der Realisierung des Komplexprogramms kann sich jedes beliebige Nichtmitgliedland des RGW voll oder teilweise mit der Einverständnis aller am Komplexprogramm teilnehmenden Mitgliedländer, die Bedingungen einer solchen Teilnahme werden durch ein Abkommen zwischen dem RGW und diesem Nichtmitglied festgelegt. In einem solchen Abkommen werden die Bedingungen der Teilnahme des betreffenden Landes an der Arbeit der Organe des RGW in der Behandlung von Fragen, die mit der Realisierung des Komplexprogramms oder seiner Teile, an deren Realisierung das betreffende Land teilnimmt, festgelegt.

Erklärung und Präzisierung des Komplexprogramms

Das Komplexprogramm kann durch Beschlüsse der Ratsagung ergänzt und präzisiert werden. Nach der Realisierung der vorgeschriebenen Maßnahmen oder ausbleiben von neuen Forderungen und Möglichkeiten, die sich im Prozess der Vertiefung und Vervollkommnung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der weiteren Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben.

Kinder-Freundschaft

Wie lebt es sich, „Robinsons“?



UNSERE BILDER: 1. Begeistert unterhalten sich die Jungen aus dem 3. Pioniertrupp mit ihrer Pionierleiterin Olga Krieger. 2. Eine fröhliche Zeit — die Badestunde. Fotos des Verfassers

In das Pionierlager „Energetik“ des Tekelner Energiekombinats kam ich einen Tag vor der Eröffnung der 2. Saison. Es war früh am Morgen, und überall erschallen schon die Nachtigallenlieder. Das Lager aber schlief, nur der Lagerleiter Kim Antonowitsch Gordijewski schaute sich in seinem Reich um, und in der Küche waren die Stimmen der Köche zu hören.

Dieser Tag war für die Kinder besonders schwierig. Man mußte alles zur Eröffnungssaison vorbereiten. — Sofort nach dem Frühstück zogen die Jungen aus dem älteren Pioniertrupp Reisig für das festliche Lagerfeuer sammeln. Die anderen brachten das Territorium des Lagers in Ordnung, wählten den Wegsaum. Die Jungen — aus dem 3. Pioniertrupp — die kleinsten im Lager — übten im Schatten auf einer kleinen Wiese einen neuen Tanz ein.

Und all diese große und kleine Arbeit verrichteten sie ohne Getöse ruhig, einmütig. Es schien, daß die Kinder hier nicht einige Tage, sondern schon einige Monate gelebt hätten. Eigentlich kann man sich auch in solch einer kurzen Frist miteinander befreunden.

Nach dem Mittagsschlaf wird im Lager die Badestunde angekündigt. Das ist wohl die glücklichste Stunde für die Kinder. Diejenigen, die nicht schwimmen konnten, hatten Glück, daß sie gerade in dieses Lager kamen. Hier existiert solch ein Gesetz: „Kannst du nicht schwimmen, wirst du nach dem Lager ein ausgezeichnete Schwimmer sein!“ Ein großes Verdienst kommt dabei dem Turnlehrer Fjodor Nikolajewitsch Kalmullin zu. Und nach dem Baden fand an diesem Tag ein Wettkampf der Volleyballspieler statt. Was einen in diesem Lager wundert, ist, daß jeder Pionier eine interessante Beschäftigung gefunden hat.

Am Abend wohnte ich der Sitzung des Rates der Pionierfreundschaft bei. Wieviel interessante und nützliche Taten wurden für die Lagersaison vorgemerkt: „Tag des Lachens“, „Tag der Selbstverwaltung“, und Wanderungen zu dem Karabulakkoje- und dem Troizkoje-See und verschiedene Wettkämpfe.

Valeri Dünner, der sich früher einmal in einem Stadtpionierlager erholte, sagte, daß es hier viel schöner sei: „Hier gibt es einen Wald und viele Blumen, die Nachtigallen schlagen morgens, und wir schlafen in Zelten, und... es gibt hier keine Zäune.“

In der Tat, ein ausgezeichnete Erholungsort für die Kinder! In 24 Tagen ruhen sie sich gut aus, bekommen neue Eindrücke, schließen neue Bekanntschaften.

Als ich den Wagen bestieg, brachten mir die Jungen einen großen Strauß Feldblumen. Schon im Wagen rief ich ihnen zu: „Wünsche Euch freundlichen Sonnenschein und gute Erholung, Robinsons!“

V. WIEDMANN

Gebiet Taldy-Kurgan

Die erste Driftstation am Nordpol

Der Plan einer Expedition zur Erforschung des Polargebietes um den Nordpol ist im Februar 1936 von unserer Regierung bestätigt worden. Die Wahl einer Mannschaft für die Expedition zum Pol. Bald war die Expedition am Ziel. Die Station fiel auf die kühlen Sowjetmensch: den Hydrologen und Biologen P. P. Schirchow, den Geophysiker und Astronomen E. K. Fjodorow, den Funker E. T. Krenkel und den Leiter dieser Expedition Iwan Dmitrijewitsch Papanin. Man beschloß, die mutigen Polarforscher auf die driftende Eisscholle mit dem Flugzeug zu befördern.

Im Sommer 1936 machte der Eisbrecher „W. A. Russanow“ zwei Fahrten zu der Rudolph-Insel. Er führte die Mitglieder der Expedition mit sich, brachte Wohnhäuser, Einrichtungen und Lebensmittel hin. Am 19. April landeten Flugzeuge auf der Rudolph-Insel. Hier mußte man auf gutes Wetter warten.

Aber man saß nicht untätig da.

Am 21. Mai 1937 morgens ging es unter Leitung von O. J. Schmidt mit einem Flugzeug zum Pol. Bald war die Expedition am Ziel. Die Eisscholle war 3 Meter dick, 4 km lang und 2 km breit. Auf solch einer Eisscholle konnte man sich gut einrichten und ruhig arbeiten. In den nächsten drei Tagen landeten auf die Eisscholle drei weitere Flugzeuge. Mit ihnen kam auch der fünfte Oberwinterer, der Hund Fröhlich. Als das Lager für die Überwinterer eingerichtet, das Gepäck ausgeladen und die Polarstation eingerichtet waren, flogen die Flugzeuge nach dem Süden zu der Rudolph-Insel und von dort — nach Moskau zurück.

Die vier mutigen Männer blieben allein in der endlosen Eiswüste am Nordpol. Es begann eine hartnäckige Forschungsarbeit. Papanin und

Unser Reisekalender

Die erste Driftstation am Nordpol

seine Mitarbeiter arbeiteten bis 20 Stunden am Tage.

Manche Forscher behaupteten, am Nordpol gebe es kein Leben. Gleich in den ersten Tagen ihres Aufenthalts am Nordpol wurden die Forscher von vielen Vögeln und auch Eisbären besucht. Schon im Februar hatte sich die Eisscholle, auf der sich die driftende Station befand, gespalten. Doch die vier tapferen Sowjetmenschlein retteten die Lage. Sie schleppten die Apparatur, das wissenschaftliche Material, alles Nötige auf einen anderen Platz und setzten ihre Forschungsarbeit fort.

Das ganze Sowjetland verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die Tätigkeit der mutigen Polarüberwinterer. Mit der Zeit ging die Po-

larnacht zu Ende, es zeigte sich die erste Morgenröte. Die Gefahr für die Forscher auf der Scholle wuchs an. Aber zu dieser Zeit waren schon die Eisbrecher „Murmur“ und „Taimyr“ auf dem Wege zum Eislager. Die Heimat eilte den Papanin-Leuten zu Hilfe. Am 12. Februar sahen sie das Licht der Scheinwerler des „Taimyr“. Am 16. Februar landete der Flieger Wlassow nicht weit vom Eislager.

Die Heimat empfing die Helden der Arktis: Papanin, Fjodorow, Krenkel und Schirchow mit Freude und Stolz. Sie wurden von der Sowjetregierung hoch ausgezeichnet. Für Kühnheit und selbstlosen Dienst an der Heimat wurde allen vier Polarforschern der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Olga PREIS,
Ida SCHILLER,
Natascha SCHILOWA
Nebit-Dag

Also sind wir mit unseren Reisen, die wir unter der Rubrik „Unser Reisekalender“ veröffentlicht haben, am Ende angelangt. Die letzte Reise liegt hinter uns. Jetzt machen wir Ferien. Später werden wir uns ein neues Thema aussuchen und wieder Aufsätze in deutscher Sprache schreiben.

Sommerfreuden der Schüler



Das Pionierlager „Uroschal“ der Zeitzogener Gebietsverwaltung für Landwirtschaft befindet sich in der Erholungszone der Stadt in einem herrlichen Birkenhain. Der Fluß Ischim ist auch in der Nähe. Hier erholen sich gegenwärtig 400 Pioniere und Oktoberkinder.

UNSERE BILDER: 1. In aller Frühe auf dem Weg zum Fluß. 2. Aktive Redakteure der Wandzeitung Nadia Tulenowa und Sweta Gorina bei der Arbeit.

Foto: N. Imamow

Rechtzeitige Warnung

Eine Schülerin erzählte mir: „Meine Mitschüler hatten alle Briefwechsel mit ausländischen Freunden. Sie schrieben sich gegenseitig von ihren Lernerfolgen, Pionierarbeit, Schulkameraden usw., sandten sich Fotos, Briefmarken, Ansichtskarten, Abzeichen, Pioniertücher und anderes zu. Als unsere Deutschlehrerin uns Schülern Anschriften einiger Schüler der DDR einhändigte, nahm ich keine, weil es mit der deutschen Sprache bei mir haperte. Als meine Mitschüler Post von ihren Auslandsfreunden bekamen, tat es mir leid, daß ich keinen Brieffreund hatte. Doch wollte ich meine Deutschlehrerin, welcher meine Kenntnisse in deutscher Sprache gut bekannt waren, nicht belästigen. Mein Wunsch ging in Erfüllung, als mein Mitschüler Petja mir eine Adresse aus der DDR gab. Als ich aus der Schule nach Hause kam, schrieb ich sofort einen Brief.“

Nun wartete ich mit Ungeduld jeden Tag auf den Postboten.

Endlich händigte er mir den langersehten Brief mit dem Stempel „Meshdunarodnaja“ ein.

Aber was war das? Das war ja mein Brief, den ich abgeschickt hatte. Auf dem Umschlag stand „Unbestellbar“. Was bedeutete das? Ich eilte zu Petja und zeigte ihm den Brief. Er holte die Adresse, die ich damals abgeschlossen hatte hervor und verglich sie mit der, die auf dem Umschlag stand. Wir stellten fest, daß ich anstandslos Ute Schleifer — Ute Schleifer geschrieben hatte.

Petja sagte mir: „Du kannst nicht mal richtig abschreiben, nicht mal eine Drei hast Du in deutscher Sprache verdient.“

Ich nahm mir nun fest vor, der deutschen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

A. BRETZ

Lied der jungen Naturforscher

Worte: Manfred STREUBEL

Melodie: Gerd NATSCHINSKI



Die Heimat hat sich schon gemacht und Tau blitzt ihr im Haar. Die Wellen spiegeln ihre Pracht wie frohe Augenklar. Die Wie-se blüht, die Tan-ne rauscht, sie tun ge-heim-nis-voll. Frisch das Ge-heim-nis ab-ge-lauscht, das uns be-duk-ken soll.

Die Heimat hat sich schon gemacht und Tau blitzt ihr im Haar. Die Wellen spiegeln ihre Pracht wie frohe Augenklar. Die Wie-se blüht, die Tan-ne rauscht, sie tun ge-heim-nis-voll. Frisch das Ge-heim-nis ab-ge-lauscht, das uns be-duk-ken soll.

Mit Fisch und Dachs und Vogelwelt stehn wir auf du und du. Der Heimat Pflanzen und Getier behütet unsere Hand, und reichlich ernten werden wir, wo heut noch Sumpf und Sand. Wir brechen in das Dunkel ein, erlangen Ruh und Spur. Und werden wir erst wissend sein, fützt sich uns die Natur. Die Blume öffnet sich dem Licht, der Zukunft unser Herz. Die Heimat hebt ihr Angesicht und lächelt sonnenwärts.

FREUNDE AUS JAPAN

Vor kurzem empfing der Alma-Ataer Pionierpalast Gäste aus Japan — die Delegation der sozialistischen Liga der japanischen Jugend. Die Pioniere machten die Gäste mit der Ausstellung ihrer Kunstwerke bekannt, zeigten ihnen den Schwimmbassin und den Sportsaal, beantworteten Dutzende Fragen.

Dann sahen sich die Gäste das Lalenkunstkonzert und den Film „Kleine Sterne“ über die Zirkelarbeit des Pionierpalastes an. Im Gästebuch schrieben die Freunde aus Japan: „Es lebe die sowjetisch-japanische Freundschaft!“

Tanja SLOBINA
Alma-Ata



Bernhard Grzimek erzählt aus der Tierwelt

immer zu „Toto“, und „Toto“ liebte sie sehr.

Eines Tages brach ein ziemlich ernsthafter Kampf zwischen den Hunden aus. Erst war der Gorilla nur mäßig interessiert und wollte nur etwas näher gehen, um zuzusehen. Plötzlich aber entdeckte „Toto“, daß „Wally“ mit beteiligt war, und daß sie umten lag und zwei andere Hunde auf sie einbissen. Im Augenblick war „Toto“ auf und ging mit tiefem, kehligen Ruf los, um ihrer Freundin zu helfen.

Thomas befahl ihr da zu bleiben, aber sie folgte nicht. Er packte sie, und sofort biß sie ihn in den Arm und kratzte ihn in ihrer Wut und Entschlossenheit, mit „Wally“ zusammen zu kämpfen. Schließlich gelang es Thomas, sie mit Hilfe eines Dornenstockes in ihre Behausung zu treiben und einzuschließen. Aber sie vergaß die Sache nicht. Als sie zwei Tage später mit Thomas durch den

Garten ging, traf sie einen der Hunde, der auf „Wally“ eingebissen hatte. Blitzschnell sprang sie ihm mit gefletschten Zähnen an. Hätte Thomas nicht mit allem eingegriffen, was er konnte, hätte es sicher einen Mord gegeben. Von da an mordeten die beiden „Bösewichte“ unter den Hunden immer eingesperrt bleiben, wenn „Toto“ nicht ihrerseits eingeschlossen war.

Als „Toto“ noch klein war und ihr erster Kinderzahn locker wurde, kam sie zu Thomas, den Mund weit offen und einen Finger an der Spitze des kleinen Zahnes. Sie bewegte ihn vor und zurück, um zu zeigen, daß er locker war. Ihre Augen verlangten offensichtlich eine Erklärung. Thomas nahm ein Stück Schmir, knippte es um den Zahn und hatte ihn mit einem Ruck heraus. Weil er glaubte, es wäre für die entzündete Wunde gut, gab er ihr anschließend etwas Kognak mit

Wasser. „Toto“ trank das und verlangte sofort mehr, aber Thomas gab ihr nichts. Würde künftig ein Kinderzahn locker, rannete sie sofort vernünftig zu ihrem Pfleger, zeigte ihm eifrig den Zahn und hielt den Mund auf, während er den Faden festband. Sobald der Zahn draußen war, verlangte sie Kognak.

Auch Mücken liebte sie sehr. Während alle Menschen im Mai und Juni auf Kuba von ihnen belästigt werden, war sie ziemlich sicher vor ihnen, weil ihr Fell zu dicht war. Sobald sich eine Mücke an ihrem Auge festsetzte, schnappte „Toto“ sie unfehlbar mit der Hand und verzehrte sie. Ebenso wartete sie interessiert, bis sich Mücken auf ihren Menschenfreunden niederließen, und führte sie demselben Schicksal zu.

Allmählich wurde „Toto“ immer stärker, und sie liebte es, ihre Stärke zu zeigen. Eines Tages packte sie den kleinen japanischen Gärtner

Kayama und kletterte mit ihm, der strampelte und schrie, außen an ihrem Gehegegitter empor. Knapp zwei Meter über der Erde verlor sie aber plötzlich den Spaß an der Sache und ließ ihn fallen.

Eines Tages wollte ein Amateurbauer, ein Freund des Hausherrn, „Toto“ (die während des Besuchs vorsichtshalber eingesperrt war) durch das Gitter der Hand geben. Obwohl der Gorilla erst fünf Jahre alt war, ernste Herr Hoyt seinen Besucher, das zu tun. Der aber fühlte sich als Boxer sehr stark, reichete dem Tier trotzdem die Hand — und wurde sofort von innen her mit solcher Wucht gegen das Gitter gerissen, daß er vor Schmerz aufschrie.

Die einzige, gegen die „Toto“ niemals grob geworden ist, war die Mutter von Frau Hoyt. Sie brachte dem Gorilla oft das zweite Frühstück. Immer nahm dann „Toto“ ihre Hand, küßte sie und hielt den Arm ans Ohr, so daß sie das Ticken der Armbanduhr hören konnte. Der

Pfleger Thomas durfte sich niemals erlauben, eine Uhr zu tragen: „Toto“ nahm sie ihm unfehlbar ab und machte sie entzwei. Vielleicht hatte sie das Gefühl, daß dieses hübsche tickende Ding nur zu der netten alten Dame mit den weißen Haaren gehörte.

In den letzten Jahren wurde ein Pfeifensignal eingeführt. Schillerte die Trillerpfeife, dann ließ das: „Toto“ ist frei! Jeder, der sich vor ihr fürchtete, suchte dann schleunigst Deckung auf. Immerhin wog sie zweihundert Kilo. Man verbarrikadierte die Türen und schloß die Fenster. Für eine Weile hatte „Toto“ das befriedigende Gefühl, daß sie alles beherrschte. Für gewöhnlich rannete sie dann zum Haus empor, rüttelte an den Fenstergittern empor und sah hinein. Der Pfleger verteidigte sich hauptsächlich mit Dornenweiden und Schifferden aus Dornbüscheln. Obwohl sie ihn öfter scheußlich zurichtete und ihm immer wieder die

Kleider zerriß, drohte er doch niemals damit, seine Stelle aufzugeben. Trotzdem wurde die Lage immer unhaltbarer.

Im Dezember 1937 spielte „Toto“ mit ihrer Pflegermutter, sprang vor Vergnügen auf die Schaukel, schwang sich gegen Frau Hoyt und warf sie zu Boden. Die Arme liefen rückwärts hin und brach sich auf den Fliesen beide Arme. Als der riesige Gorilla sah, daß er sich schwer verletzt hatte, war er schrecklich niedergeschlagen und küßte sie.

Es dauerte drei Monate, bis Frau Hoyt wieder ihre Hände richtig gebrauchen konnte. Immer, wenn „Toto“ mit ihr zusammenkam, zeigte sie sich recht niedergeschlagen, nahm die Hände ihrer „Mutter“ vorsichtig in die ihren und drehte sie ganz sachte um, besah sich die Handballen, bies sie an und küßte sie — so wie Frau Hoyt das mit ihr getan hatte, als sie noch ein Baby war, wenn sie Kratzer oder Abschürfungen hatte.

Inhalt seines Lebens

Das Kabinett, in das uns Doktor Richter mit einem freundlichen Lächeln einläßt, ist nicht wie ein Kabinett für Ärzte. Sprechstunden eingerichtet. Anstatt des traditionellen wachstuchüberzogenen Sofas sind längs der Wände Lehnhühle aufgestellt. An den Wänden hängen Tabellen und Diagramme, die die Arbeit des Krankenhauses in seiner Dynamik darstellen. Der Schreibtisch ist mit Mappen belagert, in den Glasschränken sind Fachbücher und Journale ausgestellt. Doktor Richter empfängt hier in der Regel nicht Kranke, sondern Ärzte und Krankenschwestern, um mit ihnen über die Organisation der Heilung zu beraten.

Heutzutage ist die Untersuchung und Heilung eines Kranken derart vielseitig, daß sie koordiniert und im Rahmen des Krankenhauses geleitet werden muß. So meint Woldemar Alexandrowitsch, der stellvertretende Chefarzt für Heilungsfragen im Karaganda-Stadtkrankenhaus Nr. 5.

Beratungen laufen bei ihm immer sehr lebhaft und interessant. Seine Vorschläge und Anweisungen werden mit Achtung entgegengenommen und gewissenhaft ausgeführt. Den Kollegen gegenüber ist er immer freundlich, aufmerksam, korrekt, jedoch immer — prinzipiell. Er hat die seltene Gabe, den Gesprächspartner bis ans Ende aufmerksam anzuhören. Er versteht sich gegenüber mit gewichtigen Argumenten umzustimmen, wenn jener nicht recht hat. Er spricht jeden Kollegen mit Vor- und Nachnamen an, denn er kennt ihn selbst, und jeder kennt ihn selbst.

Von der Arbeitsfront, wo Wolodja als Arztgehilfe tätig war, kam er mit Frau und Kind nach Karaganda. Hier vertraute man dem jungen Mann bald ärztliche Aufgaben an.

In seinem Kollektiv wuchs Wolodja zu einem Fachmann heran. Vier

Jahre war er Vorsitzender der Gewerkschaftsorganisation des Krankenhauses. Er war immer rechtlich und unparteiisch für jeden einflussreiches Ohr. Für gute Arbeit wurde der Arztgehilfe mit dem Zeichen „Aktivist des Gesundheitswesens“ ausgezeichnet. Nun trat er der Partei ein, wurde Propagandist und auch bald Mitglied des Büros der Parteiorganisation.

Obzwar Woldemar Alexandrowitsch mit Arbeit überlastet war und dazu schon eine Familie hatte, entschloß er sich doch, den Wunschtraum seines Lebens zu verwirklichen und Arzt zu werden.

Sechs Jahre angestrengten Studiums am Medizinischen Abendinstitut brachten ihm als Lohn das Doktordiplom mit guten Zensuren.

Das Kollektiv des Stadtkrankenhauses Nr. 5 nahm mit Genugtuung die Nachricht an, daß der Arzt Richter zum Leiter der Poliklinik des Krankenhauses ernannt wurde.

Ausgerüstet mit ärztlichem Wissen machte sich der neue Leiter mit frischem Mut an die komplizierte Arbeit, und das positive Resultat ließ nicht auf. Er führte viele Neuerungen in der Heilung ein, besuchte Betriebe, sprach mit den Direktoren, den Gewerkschaftskomitees und der Belegschaft. Er ermittelte dort Ursachen mancher Erkrankungen, setzte sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des sanitären Zustandes in den Betrieben ein. Seine Art, jedes Problem rechtzeitig zu erschöpfen und zu behandeln, sicheres, immer eine richtige Lösung desselben.

Als die Stelle des stellvertretenden Chefarztes für Heilungsfragen vakant wurde, war es nun selbstverständlich, daß man sie dem Arzt Richter anbot.

Nun hat sich für Woldemar Alexandrowitsch ein neues, weites Wir-

kungsfeld eröffnet, und er ging an die Lösung der vielen Fragen, die schon auf der Tagesordnung standen oder neu aufgenommen wurden. „Solcher Fragen gibt es unendlich viele“, meint Doktor Richter nachdenklich. „Das wäre die Einführung neuer Diagnostizierungs- und Heilmethoden, die Ausstattung der Labors und Heilungskabinetten mit der neuesten Apparatur, die ständige systematische Weiterbildung der Ärzte und Krankenschwestern.“

„Der neue Fünfjahrplan“, sagt weiter Woldemar Alexandrowitsch, „stellt an uns Mediziner große und sehr verantwortliche Aufgaben. Wir müssen die Betreuung der Bevölkerung auf eine höhere Stufe bringen.“

Es ist im Landesmaßstab vorgesehen, „Krankenzentren“ zu bauen, andererseits werden die schon funktionierenden profilierten Krankenhäuser die Aufgabe haben, den Kranken allseitige Hilfe und Heilung zu erteilen und alle Gesundheitsmaßnahmen in ihrem Wirkungsbereich durchzuführen.“

Zu bewundern ist, mit welcher Begeisterung und Zuversicht der Arzt Richter über die Zukunft der Medizin spricht, er ist dabei ganz Feuer und Flamme. Auch seinen zwei Jungen hat er die Liebe zur Medizin eingeflößt. Der Älteste ist bereits Arzt, der zweite — Medizinstudent.

Nun hat sich für Woldemar Alexandrowitsch ein neues, weites Wir-

Karaganda F. HOLD

Quelle von Bewegungen der Erdkruste

MOSKAU. (TASS). Die Prozesse, durch die eine Umverteilung der Materie des Erdmantels in seiner Dicke erfolgt, sind die Hauptquelle von Bewegungen innerhalb der Erdkruste. Zu dieser Schlußfolgerung sind Mitarbeiter des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gelangt.

Die Wissenschaftler vertreten die Ansicht, daß die leichteren Stoffe, die aus dem primären Gemisch abscheiden, nach oben steigen, während die schwereren in die Tiefe sinken und den Kern der Erde bilden.

Die Abscheidung von Erdmaterial hat an der Grenze des flüssigen Kerns und des festen Erdmantels ihren Ursprung. Sie setzte mit der Entstehung der Erde ein und dauert nach Ansicht der Fachleute bis heute an. Davon zeugen die Beobachtungen über Vorgänge in der Erdkruste und Angaben der seismischen Erkundung.

Atomenergie in der Eisenindustrie

MOSKAU. (TASS). Sowjetische Wissenschaftler halten die Anwendung von Atomenergie in der Eisenhüttenindustrie für perspektivisch, sagte Igor Golikow, Direktor des Forschungsinstituts für Schwarzmaterie in Moskau, einem TASS-Korrespondenten. Die Entwicklung diverser experimenteller Atom-Industrieanlagen für diesen Zweig wurde schon in Angriff genommen.

Atom-Kraftwerke geringer Leistung können in unmittelbarer Nähe eines oder mehrerer Betriebe gebaut werden, die sie mit Strom und Wärme speisen. Für die Metallurgie ist die eventuelle Verwertung der Wärme des Atomreaktor umgebenden Mediums von besonderem Interesse. Sie erreicht 1400 Grad Celsius und kann statt Erdgas oder Masut unmittelbar für die Gewinnung von Metallen verwendet werden.

Den größten Nutzeffekt wird der Einsatz von Atomreaktoren in chemischen Hüttenkomplexen erbringen, meint Prof. Golikow.

Neues aus Wissenschaft und Technik Sowjetische Gerontologie

MOSKAU. (TASS). Die durch seine Art und Genetik bedingte Lebenserwartung des Menschen beträgt mindestens 90 bis 120 Jahre. Bei langbelebten Menschen, die sich in diesen Altersgrenzen verhalten, vorzubeugen, werden Arzneimittel verwendet.

Es ist dazu notwendig, vor allem gegen die erste Ursache frühzeitigen Alters — den chronischen Mangel an Vitaminen, unersetzbaren Aminosäuren sowie Mikro- und Makroelementen — anzukämpfen. In der Sowjetunion werden Präparate entwickelt, die 10 bis 12 Vitamine, Aminosäuren und Mineralstoffe enthalten. Es handelt sich um De-camevit (Vigerin) und Gerolon. Sie wurden bereits erfolgreich erprobt. De-amavit ist für den praktischen Gebrauch empfohlen und ist in den Apotheken erhältlich. Es wird alles unternommen, damit in Kürze auch Gerolon zum Verkauf gelangt.

Vor einiger Zeit wurden neue komplexe Verbindungen aus Naturstoffen erzielt. Sie enthalten vier Gruppen physiologisch aktiver Stoffe — freie Aminosäuren, Nucleokleinsäuren, Fett- und wasserlösliche Vitamine sowie Mineralstoffe. Experimente haben ergeben, daß die neuen Präparate effektiver wirken, als die bisher bekannten.

„Gerlena“ — so heißt der neue Erdampfer, der im Auftrag der norwegischen Firma „Gerhards Reeder“ im Baltischen Werk von Leningrad erbaut wurde. Der Schiffname ist aus den Anfangsbuchstaben der Benennung der Auftraggeberfirma und der Stadt, wo der Dampfer gebaut wurde (Leningrad), zusammengesetzt.

„Gerlena“ ist ein moderner Ozeandampfer mit einer Wasserverdrängung von 47.000 Tonnen. Er ist 201 Meter lang und 27 Meter breit. Die Hauptdieselmotoranlage entwickelt eine Leistung von 12.000 PS.

Der neue Erdampfer ist ein nachfolgendes Schiff für die Nordpol. Gegenwärtig durchliefen einige Erdampfer, die von den Leningrader Schiffbauern gebaut wurden, Meere und Ozeane unter der schwedischen Flagge.

UNSER BILD: Der Stapellauf des Erdampfers „Gerlena“.

Foto: APN

Rosen aus der Krim

JALTA. (TASS). Neue Rosenarten wurden im Nikitsker Botanischen Garten auf der Krim geschätzt. Der bekannte Selektionär Wera Klimenko gab ihnen die Namen der Besatzungsmitglieder des Raumschiffs Sojus-11, Georgi Dobrowolski, Wladislaw Wolow und Viktor Pazajew. Diese Sorten zeichnen sich durch originale Formen, ein seltenes Aroma und goldschimmernde Farben ihrer großen schönen Blüten aus.

„Ich möchte, daß diese Rosen immer an die Heldentat der Kosmonauten für die Wissenschaft und für die Menschheit erinnern“, sagte Wera Klimenko.

Skelett eines prähistorischen Elefanten entdeckt

Das Zoologische Museum von Leningrad ist nun der einzige Besitzer des Skeletts eines Elephas Trogonterium, des Vorjahres der Mammuts, die vor 400.000 Jahren in Afrika und Europa lebten.

Das Skelett wurde aus zahlreichen im Sandtagebau an der Küste der Asowschen Meeres gefundenen Knochen rekonstruiert.

Dieses Exemplar des Elephas Trogonterium erreichte nach Schätzungen der Wissenschaftler eine Höhe von 5 Metern und wog mindestens 10 Tonnen. (TASS)

Schwimmende Insel im Ish

ISHEWSK. (TASS). Vom Wasser des Ish unterspült, trennten sich aus einem Geflecht von Baum- und Strauchwurzeln bestehende Torfinseln vom Ufer des umdriftenden Flusses und trieben stromabwärts. Sie behinderten die Schifffahrt auf dem Fluß und mußten daher mit Stahlfelsen verläut werden.

Diese Inseln sind von beträchtlicher Größe, mit höherem Gras begrünt und beherbergen viele Wildtiere.

UNGEWÖHNLICHE ERHOLUNGSREISE

Auf verschiedene Art verbinden die Hüttenwerker des Ordens des Roten Arbeiters tragen Titan- und Magnesiumkombinationen „50 Jahre Oktoberrevolution“ in UsT-Kamenogorsk ihre Urlaubszeit. Die einen fahren in ihre Heimat, die anderen verbringen ihren Urlaub auf dem Lande, viele packen die Rucksäcke und greifen zum Wanderstab.

Vier Freunde — der Mechaniker der 3. Halle des erwähnten Kombinats W. Radtschenko, der Obermeister der Verarbeitungsabteilung W. Tkalschenko, der Elektriker A. Semjonow und der Mitarbeiter der Milliz J. Nowolodsky — beschlossen, ihren Urlaub auf dem Wasser zu verbringen und mit eigenen Motorbooten die Strecke Barnaul — UsT-Kamenogorsk — zurückzulegen. Diese Wasserreise ist den Touristen-Ordnungsbüros bis jetzt noch unbekannt.

Mit Kraftwagen nach Barnaul angefangen, setzten die 4 Freunde ihre Motorboote auf den Ob aus.

Auf diesem wasserreichen Fluß führen sie bis zum Irtysch. Schon sind die Städte Nowosibirsk, Kamen-na-Obi, Omsk, Tobolsk, Ust-Isschim und Pawlodar zurückgelassen.

Die von den Kameraden gewählte Reiseroute ist 5604 Kilometer lang.

Die Erholungsprogramme haben die Urlauber gut durchdacht. Sie machen sich mit Städten und Siedlungen bekannt, besuchen Orte der revolutionären Kampf- und Arbeitsruhm. Die Freunde führen auch einen Fotoapparat und eine Filmkamera mit sich. Jeden zweiten Tag wird die Reise fortgesetzt.

Dieser Tage ließen die Boote der vier Freunde in UsT-Kamenogorsk ein. Die Reiseroute der Touristen wurde mit großem Interesse von der Öffentlichkeit, von Freunden und Verwandten verfolgt.

I. KUSNEZOW

UsT-Kamenogorsk

ASTRONOMISCHE FORSCHUNGEN

SIMEIS. (TASS). Eine Gruppe sowjetischer und amerikanischer Astronomen hat einen großen Zyklus gemeinsamer Beobachtungen von Quasaren abgeschlossen. Quasare sind in den letzten Jahren bekanntlich Objekte großer Aufmerksamkeit der Astronomen geworden. Die Radioquellen wurden diesmal im Frequenzbereich 3,5 Zentimeter untersucht. Das Ziel der Arbeit bestand darin, die Abmessungen und die Struktur der Quasare zu ermitteln.

Die Beobachtungen wurden an drei Funkstellen — auf der Krim, in Ost- und in Westamerika — durchgeführt. Die sowjetischen Wissenschaftler benutzten unter anderem ein 22 Meterdielektrisches Teleskop.

Die Resultate der Beobachtungen werden an EDV-Anlagen ausgewertet.



Kommando, Schuß und in die Gewitterwolke werden gleichzeitig einige Geschosse abgefeuert. Die Flack-Schützen attackieren den Himmel, um die Erde zu beschützen, auf vielen Hunderten Hektaren die Baumwolle umsäen. Jetzt, wo die Flack-Kanonen die Erde beschützen und pampirschießen sind, streuen, hat sich die Zahl der Naturkatastrophen auf fünfmalige verringert.

UNSER BILD: Der Lachkanoner Tschupatlad Rachimow bereitet sich zur Beschädigung einer Hagelwolke vor.

Foto: TASS

Der neue Stahl

KIEW. (TASS). Auf das 6 bis 8-fache erhöhen die Lebensdauer der Pumpenanlagen für Wärme- und Atomkraftwerke Legierungen, die im Institut für Gießereiwissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Ukraine erzielt worden sind.

Die dort gewonnenen Stahl- und Nirolegierungen sind, allen Abmessungen betriffend, was den bisher bekannten Legierungen dieser Art überlegen. Der neue Stahl weist einen ungewöhnlichen Prozentsatz an Chrom, Molybdän und Wolfram auf. In der Rohlegierung sind die Edelmetalle Yttrium und Zinn verteilt. Für die so-wjetische Energiewirtschaft ist der Bau von hochleistungsstarken Anlagen charakteristisch. Dabei gewinnt die Betriebssicherheit der energetischen Anlagen erstrangige Bedeutung. Die von den ukrainischen Wissenschaftlern erzielten Legierungen sind in hohem Maße verschleißfest.

Die Hochdruckpumpen mit Elementen aus den neuen Legierungen sind bereits in mehreren Wärme-kraftwerken erfolgreich erprobt worden.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Lesertele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72